



ÜWG

Mitgliederversammlung 2000

Als Ergebnisse der letzten Jahres-Mitgliederversammlung der Überwachungsgemeinschaft Kälte- und Klimatechnik e. V. (ÜWG), Siegburg, am 29. März 2000 teilte die Geschäftsführung mit, das die bisherigen beiden Vorsitzenden Kurt Jeske, Ganderkese, und Dirk Rauschen-

bach, Bergneustadt, wiedergewählt wurden. Auch der Überwachungsausschuß wurde für ein weiteres Jahr bestätigt. Des weiteren konnten Vorstand und Geschäftsführung für das vergangene Jahr entlastet und die Haushaltspläne für 2000 und 2001 angenommen werden.

Wilfried Otto führt weiterhin die Landesinnung Sachsen

Am 11. April hielten die Sächsische Kälteanlagenbauer-Innung sowie der VDKF-Landesverband Sachsen in Lindenvorwerk im Zentrum des Kohrener Landes, das vor allem durch seine traditionsreiche Töpferkunst geprägt ist, eine gemeinsame Mitgliederversammlung ab. Den Schwerpunkt des Geschehens dieser Jahreshauptversammlung bildeten allerdings die Belange der Innung. Anwesend insgesamt 49 Personen – und das an einem Dienstag vormittag –, hierunter 32 stimmberechtigte Innungsmitglieder. Hauptsächlicher Anlaß der diesjährigen Hauptversammlung: Neuwahl des kompletten Vorstands.

Im Bericht des Obermeisters gab Wilfried Otto einen Rückblick auf drei zurückliegende Jahre, somit auf seine gesamte Amtszeit als Obermeister und leitete seinen Bericht mit folgenden Worten ein:

„Am 18. März 1997 begann ich meinen Bericht mit dem Gedenken und dem Dank an unseren verstorbenen Obermeister Gotthard Kohl. Ich sagte damals unter anderem: Er hat nicht nur Maßstäbe in Sachsen gesetzt, sondern er hat uns Sachsen auch auf Bundesebene stark vertreten. – Wir konnten keinen besseren Obermeister haben. Unseren Dank an Gotthardt Kohl kann man eigentlich nicht in Worte fassen.

Wir sollten Taten, als Dank, folgen lassen. Wir sollten versuchen, seine Ideale zu verwirklichen:

- eine starke Landesinnung Sachsen, mit einer leistungsfähigen Sächsischen Kältefachschule,
- Einigkeit in der Kältebranche,
- Erhalt der Handwerkerlehre.

Ich glaube, dies wäre für Gotthard Kohl der beste und schönste Dank. Wir wollen es versuchen.“

Dies war ein Rückblick von Obermeister Otto. Und auf die Gegenwart eingehend folgten die knappen Worte: „Ich glaube, daß wir diese Ziele zum größten Teil erreicht haben.“ Aus Sicht der KK-Redaktion ist dies zu bestätigen, denn sie hat diese leistungsstärkste Kälteanlagenbauer-Innung in den neuen Bundesländern von Anfang an redaktionell begleitet. Heute verfügt „Sachsen“ über 56 ordentliche Mitglieder, 14 Förder- und 10 Gastmitglieder, ist also 80 Betriebe/Personen stark. Und diese Stärke, die vor allem auf einem bisher ungebrochenen Gemeinsinn beruht, stützt sich auch auf die Gemeinsamkeit in allen den Berufsstand der Kälteanlagenbauer bzw. der Kälte-Klima-Fachbetriebe betreffenden Belangen, die Obermeister Otto auch so auf den Punkt bringt: „Als man auf Bundesebene noch von Gemeinsamkeit geträumt hat, haben wir in Sachsen



„Als man auf Bundesebene noch von Gemeinsamkeit geträumt hat, haben wir in Sachsen schon einen gemeinsamen Briefkopf von Innung und VDKF gehabt“

schon einen gemeinsamen Briefkopf gehabt.“ Nämlich den von Innung und VDKF und mit dem beide Organisationen verbindenden Logo „KÄLTE KLIMA FACHBETRIEB“.

Auf die weiteren Ausführungen von Otto über den Ablauf seiner 3jährigen Amtszeit als Obermeister – und die des gesamten Vorstands – braucht hier nicht näher eingegangen zu werden, denn vieles davon spiegeln die Berichte in der KK während der zurückliegenden Jahre wider. Hinsichtlich der Regularien innerhalb der Tagesordnung ist zu berichten, daß zwar Jahresrechnung 1999 und Haushaltsplan 2000 ohne Gegenstimme verabschiedet werden konnten, bei der Abstimmung über eine notwen-



Sächsische VDKF- und Innungsversammlung am 11. April in Lindenvorwerk, mitten im Kohrener Land. Obermeister Otto bei seinem Arbeitsbericht für drei zurückliegende Jahre Vorstandsarbeit



DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



dige Erhöhung des Innungsgrundbeitrags (seit Innungsgründung 1990 unverändert) um 50 DM pro Mitgliedsbetrieb gab es jedoch um die Zahl 10 herum doch einige beachtliche Gegenstimmen.

Bei einer an dieser Stelle von der KK vorgenommenen Kommentierung der Wiederwahl von Wilfried Otto (Dresden) zum Obermeister der Sächsischen Kälteanlagenbauer-Innung ist es notwendig, die Hintergründe hierzu kurz zu beleuchten. Eigentlich hatte sich Wilfried Otto vor mehr als drei Jahren nur ungewollt in die Pflicht nehmen lassen. Denn statt die Nachfolge von Gotthard Kohl infolge dessen Todes antreten zu müssen – diese Verantwortung fiel ihm damals als stellvertretenden Obermeister kraft Satzung automatisch zu –, hatte er Kohl zuvor signalisiert, daß er 1997 bei den dann satzungsgemäß anstehenden Neuwahlen nicht mehr für den Posten des stellvertretenden Obermeisters kandidieren werde. Bis dahin aber versprochen, ihn, Gotthard Kohl, nicht im Stich zu lassen. Begründung: der Betrieb geht vor! Und ein jeder weiß, daß die Führung eines mittelständischen und handwerklich strukturierten Unternehmens mehr denn je die ganze Tatkraft des Betriebsinhabers erfordert. Ein damals vorübergehend ins Auge gefaßter Rücktritt kam für Wilfried Otto jedoch nicht

in Frage. Nach dem Tod von Gotthard Kohl erst recht nicht. Hierzu trug die damals plötzlich eingetretene kritische Situation in der Verantwortung gegenüber den Auszubildenden zusätzlich bei.

Der zweite Hintergrund ist der, daß in der Herbstmitgliederversammlung am 6. November in Scharfenstein dem Vorschlag des Innungsgeschäftsführers glücklicherweise nicht gefolgt wurde, die vom ZDH entworfene neue Mustersatzung als für die eigene Innung verbindlich komplett zu übernehmen. Die ging (und geht) nämlich davon aus, daß die reguläre Amtszeit eines Innungsvorstandes statt bisher 3 Jahre wegen einer besseren Kontinuität in der Innungsarbeit künftig 5 Jahre betragen sollte. Genau dies haben aber die Mitglieder der Sächsischen Kälteanlagenbauer-Innung dann in Scharfenstein abgelehnt.

Nun hierzu der Kommentar der KK: Wäre die Amtszeit des Innungsvorstandes von 3 auf 5 Jahre aufgestockt worden, dann hätte die Sächsische Kälteanlagenbauer-Innung möglicherweise jetzt einen „Notobermeister“ wählen müssen – und der Grundstock des bisherigen Erfolges – nämlich eine von allen getragene „Vor“arbeit von Obermeister und Vorstand – wäre möglicherweise verloren gegangen. Oder noch anders ausgedrückt: Die ganze bisherige Arbeit der Innung, wozu ja



Einer muß es machen; oder besser: Wilfried Otto ist alter und neuer Obermeister. Hier nach einstimmiger Wahl beglückwünscht von Innungsgeschäftsführer Siegfried Lange

auch die Sächsische Kälte-Fachschule gehört, hätte auf dem Spiel gestanden. Um es nach den Vorbemerkungen jetzt kurz zu machen: Außer Wilfried Otto fand sich niemand aus der Innung bereit, ihm das Innungs-Ruder aus der Hand zu nehmen. Dies darf nicht mißverstanden werden. Nicht mangelndes Interesse der Innungsmitglieder an der berufsständisch je denn mehr notwendigen Innungsarbeit ist hierfür der Grund (siehe Teilnehmerzahl an der Versammlung), sondern die Aufgabe an primärer Stelle, zunächst den eigenen Betrieb erfolgreich zu führen und weiterzuentwick-

keln, ehe man sich ehrenamtlichen Aufgaben zuwendet. Fazit: Hut ab vor der Entscheidung des alten und neuen Obermeisters Wilfried Otto, das unternehmerische Wagnis genau in umgekehrter Folge einzugehen! Hierfür erhielt er auch alle 32 Stimmen inkl. seiner eigenen; und auch das war in der genannten Konsequenz richtig! Ermutigt zur getroffenen Entscheidung sah sich Otto auch durch die Vorstandsarbeit in den zurückliegenden drei Jahren, die er als sehr, sehr gut bezeichnet.

Unterstützt in seiner Aufgabenwahrnehmung als Obermeister wird Wilfried Otto nun durch Frank Weber (Leipzig) als sein Stellvertreter, der in einer geheimen Wahl 19 Stimmen erhielt, der Gegenkandidat Rolf Reupert (Chemnitz) erhielt 12; eine Stimme war ungültig. Auch hierbei drückte sich der Wille zur Gemeinsamkeit von Innung und VDKF klar aus: Frank Weber ist „hauptamtlich“ VDKF-Landesvorsitzender Sachsen und Rolf Reupert sein Stellvertreter. In jedem Fall ist und wäre somit die gewollte Vernetzung zwischen den beiden berufsständischen Vertretungen gegeben. Weiterhin zu Vorstandsmitgliedern gewählt wurden Uwe Langer (Meerane) – in der Kandidatenvorstellung „ich bin vom Bodenschätzchen Geist geprägt“ (Insider wissen schon, was dies bedeutet) –, Gerhard Rülke



Die Sachsen pflegen einen guten Stil: der alte Vorstand wird mit Dank und Blumen verabschiedet, der neue Innungs-Vorstand fühlt sich verpflichtet einer erfolgreichen Tradition des Kälteanlagenbauerhandwerks



DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



(Zwickau), Ingo Stroh (Waldheim) und natürlich Rolf Reupert (auch stellvertretender VDKF-Landesvorsitzender). Somit ist der neu und wiedergewählte Innungsvorstand komplett und der Höhepunkt in der bevorstehenden Vorstandsarbeit dürfte wohl die Vorbereitung des 10jährigen Innungsbestehens sein, das am 2. Dezember im Parkhotel Leipzig in einem feierlichen Rahmen (die Sachsen bekennen sich zur Tradition) gefeiert werden dürfte.

Zuvor steht jedoch der bereits angelaufene Wechsel der Sächsischen Kälte-Fachschule von ihrem bisherigen Standort Netzschkau in den inzwischen abgeschlossenen Neubau des Beruflichen Schulzentrums Reichenbach an. Hiermit ist Schulleiter Joachim Naumann derzeit sehr intensiv beschäftigt, „so nebenher“ muß natürlich der Aus- und Fortbildungsbetrieb weiterlaufen. Zur Verdeutlichung hierzu eine schlüs-



Walter Bodenschatz, Leiter der länderübergreifenden Berufsschulfachklasse „Kälteanlagenbauer“ in Reichenbach, stellt den Blockschulplan 2000 als „handwerkerfreundlich“ dar

Auch die länderübergreifende Berufsschulfachklasse – zuständig für alle neuen Bundesländer – zieht im Sommer von Netzschkau nach Reichenbach um und wird den regulären Schulbetrieb rechtzeitig nach den Sommerferien dort aufnehmen. Klassenleiter Walter Bodenschatz erläuterte in einem vom Vorstand „ungebremsten“ Referat die Ausbildungssituation im Zusammenhang von Schulbetrieb, Praxislabor (im östlichen Teil Deutschlands heißt dies Praxiskabinett) und Lernbereitschaft der Schüler (Interesse – Leistung – Disziplin). Als Besonderheit ist anzumerken, daß Reichenbach die einzige Berufsschulfachklasse „Kälteanlagenbauer“ unterhält, an der auch der Schalttafelbau in Theorie und Praxis unterrichtet wird.

Bodenschatz stellte auch Vergleiche zu den schulischen Ergebnissen in Nordrhein-Westfalen her und bezog sich hierbei ausdrücklich auf den Bericht in KK 10/1999. Auch am BSZ Reichenbach/Netzschkau wurde inzwischen ein Förderkreis für lernschwache Lehrlinge eingerichtet, denn wie überall in Deutschland fallen auch hier schulische Bildungslücken, zurückzuführen auf mangelnde Vorleistungen der allgemeinbildenden Schulen,

bei der beruflichen Ausbildung nachteilig ins Gewicht. Mit einer kleinen Verbeugung vor den Nöten der Handwerksbetriebe, die Auszubildende zu oft „freistellen“ müssen, bezeichnete Bodenschatz den von ihm erläuterten Blockschulplan für das Jahr 2000 als „handwerkerfreundlich“. Keiner traute sich, ihm zu widersprechen.

Bodenschatz ging weiterhin sehr ausführlich auf den Leistungsstand der Auszubildenden zum Zeitpunkt der abgelegten Gesellenprüfung ein. Dies wird hier in der KK aus den von der Leinwand abfotografierten Grafiken deutlich. Hiernach beträgt die durchschnittliche Prüfungsbenotung für den Bereich der neuen Bundesländer in der Gesellenprüfung „Winter 2000“ in der Theorie „3,15“ und im Praxisteil „3,44“.

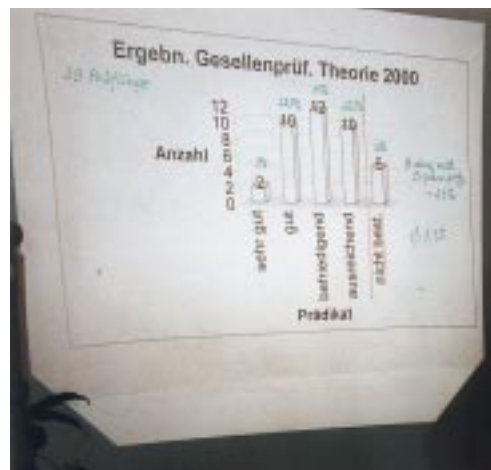
Diese Auswertung betrifft 39 Prüfungsteilnehmer, wobei

auch die schulische Vorbildung in die Analyse mit einbezogen werden sollten: 82 % der Prüfungsteilnehmer waren Real-schulabsolventen (schon zu Bildungszeiten der DDR konnte nur derjenige den handwerklichen Beruf des Kälteanlagenbauers erlernen, der 10 Jahre Grund- und Mittelschule absolviert hatte), 15 % absolvierten das Gymnasium – und nur 3 % (!) kamen von der Hauptschule. So wurden durchschnittlich auch akzeptable Prüfungsergebnisse in den Einzelfächern wie folgt erreicht: in Fachkunde „3,5“, im Fachrechnen „3,4“, im Fachzeichnen „3,3“ und in Wirtschafts- und Sozialkunde „2,3“. Die durchschnittliche Durchfallerquote betrug über die Jahre 1996 bis 1999 gerechnet 13 %.

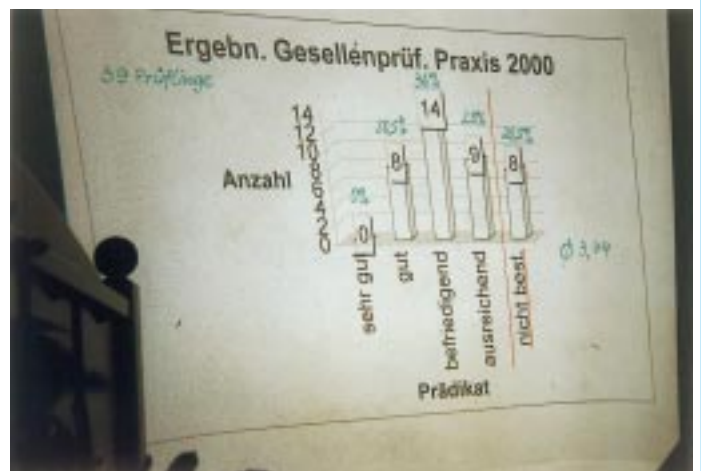


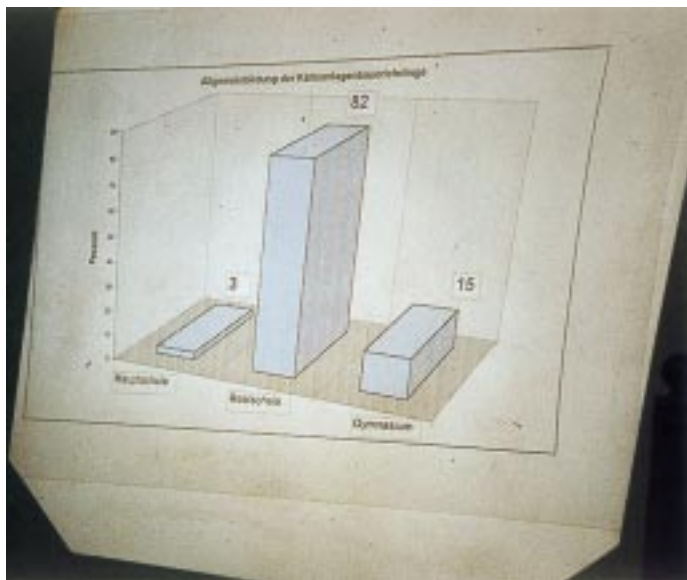
Dieser Mann steht für eine leistungsstarke Aus- und Fortbildungsqualifikation im Auftrag der Innung: Dipl.-Ing. Joachim Naumann, Leiter der Sächsischen Kälte-Fachschule

sige Information von Schulleiter Naumann in seinem eigenen Bericht während der Mitgliederversammlung in Lindenvorwerk: 1997 mußten für 61 Auszubildende überbetriebliche Unterweisungen durchgeführt werden, im Jahr 1998 für 83 Lehrlinge, im Jahr 1999 betrug die Anzahl 66. 1997 gab es 16 Meisterschüler, im Jahr 1999 dagegen 22.



Auswertung der Gesellenprüfungsergebnisse „Winter 2000“. Durchschnittliche Ergebnisse: in der Theorie „3,15“ und in der Praxis „3,44“





Die Ausbildungsvoraussetzungen in den neuen deutschen Bundesländern: Nur 3 % der Lehrlinge verfügen über einen Hauptschulabschluß, dagegen besuchten 82% die Realschule. Weitere 15 % kommen vom Gymnasium

Insgesamt bezeichnete Bodenschatz in seinem die Zuhörer ansprechenden Vortrag – und wie gesagt, vom Vorstand zeitlich ungebremst – die schulische Situation in Netzschkau – künftig Reichenbach – als recht gut. Hierzu trägt die strafte Unterrichtsführung (hier haben wir vielleicht ein Beispiel für den von Uwe Lange angesprochenen „Bodenschatzchen Geist“) bei. Bodenschatz hob hervor ein gutes Interesse am Unterricht bei fast allen Schülern, eine gute Disziplin, Sauberkeit (Zitat: „Bei uns gibt es blütenweiße Zimmer“) und auch die Pünktlichkeit der Schüler sei in Ordnung. Nur mit dem Handy, ein neuzeitliches Statussymbol, gäbe es hin wieder Probleme, die aber zu beherrschen sind.

„Laßt uns auch ein bißchen Freude am Leben haben“, auch dies sei trotz aller Innungsaufgaben notwendig. Dieser Vorgabe von Obermeister Wilfried Otto in seinen Abschlußworten

sollte sich ein jeder, der kann, anschließen. Denn was hilft ein durchschnittlich 10- bis 12-stündiger Handwerker-Arbeits-tag, wenn die Besinnung auf den Arbeitszweck dabei zu



Mit diesem Auto läßt es sich überall gut parken. PALA, Kälte-Klima-Fachbetrieb aus Meerane

kurz kommt. Denn noch wichtiger als die Verpflichtung zur Umwelt (politisch in ihrer Effizienz meist mißbraucht) ist das Familienleben. Wilfried Otto hat recht – und das es recht oft gelingt, dies wünscht auch P. W.

Gesellenfreisprechung in Thüringen

In der Bundesfachschnule Kälte-Klima-Technik in Niedersachsen fand am 12. Mai um 14 Uhr die feierliche Übergabe der Gesellenbriefe im Kälteanlagenbauerhandwerk statt. Von den

17 Absolventen konnten 15 Absolventen Ihren Gesellenbrief als Kälteanlagenbauer in Empfang nehmen. Bereits nach kurzer Zeit nahmen 11 Teilnehmer ihre Arbeit als Kälteanlagenbauer auf.



Nach der Gesellenfreisprechung in Thüringen. 15 Jung-Gesellen konnten am 12. Mai ihren Gesellenbrief in Empfang nehmen. Hier gemeinsam mit ihren Ausbilder

NKF

Neue Lehrgänge in Springe

Gemeinsam mit dem öbuv Sachverständigen Horst-Rüdiger Krä fand im April 2000 zum ersten Mal an der Norddeutschen Kälte-Fachschnule (NKF) ein 4-tägiger Grundlehrgang zum Er-

werb der Sachkunde nach § 16 der neuen Getränkeschankanlagen-Verordnung statt.

In einem Anhänger brachte Krä alle notwendigen Utensilien für die Durchführung der



Die Teilnehmer des Grundlehrgangs „Getränkeschankanlagen-Verordnung“ mit NKF-Schulleiter Karsten Beermann und Lehrgangsleiter Horst-Rüdiger Krä (rechts)



Schulung mit. Alle Lehrgangsteilnehmer zeigten sich zunächst sehr erstaunt und zweifelten, ob dieser Aufwand nötig sei. Am Ende des Lehrganges wußten aber alle ganz genau, warum es denn sein mußte. In einer intensiven 4-tägigen Ausbildung, die sehr anschaulich und gut aufgebaut war, konnten sich alle Teilnehmer davon überzeugen, daß vor ihnen ein absoluter Fachmann stand, von dem man viel lernen konnte. Die abschließende Prüfung war kein Pappenstiel, wurde aber

von allen Prüflingen mit Erfolg abgeschlossen.

Zukünftig werden an der NKF Grundlehrgänge (§ 16), Aufbaulehrgänge (§ 12) sowie Sonderlehrgänge für Sachkundige nach der neuen Getränkeschankanlagen-Verordnung gemeinsam mit dem öbuv Sachverständigen Krä angeboten und durchgeführt. Interessierte können sich bei der NKF-Springe über die aktuellen Termine unter der Telefon-Nr.: (0 50 41) 94 54-0 informieren! **B.K.**

VDKF-Landesvorsitzenden Werner Häcker und nicht zuletzt auch des Prokuristen der Firma, Rainer Holzmann, der seit nunmehr 14 Jahren mit an Bord ist. Er vergaß auch nicht das gute Klima im Unternehmen zu erwähnen, angefangen vom Chef bis hinunter zu den Lehrlingen,

ein kleines Rahmenprogramm mit Musik, der atemberaubenden Vorführung 4 junger Damen (darunter die Tochter von Rainer Holzmann), die sich der rhythmischen Sportakrobatik verschrieben und es bereits zu Deutschen Meistertiteln gebracht haben sowie dem sensationellen

Schulz Kälte- und Klimatechnik

Einweihung des neuen Firmengebäudes

Zu einer Feier mit einem nicht unbedingt alltäglichem Anlaß konnte Klaus Schulz, Geschäftsführer eines eigenen Kälte-Klima-Fachbetriebs und Obermeister der Landesinnung B.-Württemberg, seine Kunden am 19. Mai

Mittlerweile ist die Schulz Kälte- und Klimatechnik GmbH umgezogen und ist nun unweit des alten Sitzes im neuen Gewerbegebiet Nord von Heddesheim ansässig. Die Entscheidung zum zweiten Neubau war



Das neue Domizil der Schulz Kälte- und Klimatechnik GmbH in der Robert-Bosch-Straße, Heddesheim

2000 einladen. Denn im Alter von 62 Jahren, wo sich so mancher Kollege bereits auf den Ruhestand vorbereitet, hat Schulz nochmals ein neues modernes Firmengebäude mit Vormontage, Lager, Büros... gebaut, obwohl er bereits vor 10 Jahren gleiches schon einmal tat.

zwar nicht ganz freiwillig, nichts desto trotz ist die Leistung des Unternehmers aber um so höher zu bewerten, nochmals die Strapazen eines Bauvorhabens auf sich zu nehmen. Dies fand dann auch gleich mehrfache Erwähnung in den Festreden des Bürgermeisters von Heddesheim, der auch auf die kontinuierliche Ausbildungsleistung der Firma Schulz hinwies, des Architekten, des ebenfalls anwesenden



Ein echter Unternehmer: Klaus Schulz mit seinen beiden Söhnen Rainer und Bernd sowie dem Bürgermeister der Gemeinde (Mitte) und seinem Architekten, der ihm zur Erinnerung ein Album mit Bildern ab dem 1. Spatenstich für den Neubau überreichte

ohne das dieser Kraftakt nicht möglich gewesen wäre und dankte Klaus Schulz mit einem der Jahreszeit angepassten Spargelkorb als Dankeschön im Namen der ganzen Belegschaft.

Nach Abschluß des offiziellen Teil erwartete die Gäste dann ein reichhaltiges Buffet sowie

Auftritt des „Anton's aus Tirol“ durch Rainer Holzmann. Dieser kam allerdings so überraschend, daß es bedauerlicherweise keine Bilddokumente gibt, was sonst sicher für reichlich Gesprächsstoff (und vielleicht auch weitere Engagements) in der Branche gesorgt hätte. **A.F.**



Den festlichen Rahmen des Tages war dann auch angemessen für eine Ehrung: Peter Lachenmann (3. v. l. neben seiner Frau Sigrid) erhielt von Obermeister Klaus Schulz im Kreise der Vorstandskollegen der Landesinnung für seine Verdienste um das Kälteanlagenbauerhandwerk, insbesondere von Beginn an im Bereich der Ausbildung, eine Ehrenurkunde der Handwerkskammer Stuttgart. Dies auch zurecht, war er schließlich fast ein viertel Jahrhundert in verschiedenen Funktionen für die Landesinnung B.-Württemberg sowie den BIV tätig, so als Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses und treibende Kraft beim Aufbau der Kälteanlagenbauer-ausbildung an der Berufsschule in Leonberg, als Mitglied der BIV-Berufsbildungskommission und zuletzt auch als stellvertretender Obermeister



Meisterprüfung

Erweiterung des Zuständigkeitsbereichs

Die folgende Mitteilung des Regierungspräsidiums Darmstadt in Verbindung mit der Erweiterung des Zuständigkeitsbereichs des Meisterprüfungsausschusses erreichte die KK-Redaktion und soll direkt an die KK-Leser weitergereicht werden:
„Erlass des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung vom 29. 03. 2000
Sehr geehrte Damen und Herren, gemäß o. a. Erlass und § 47

Abs. 1 der Handwerksordnung wird hiermit die örtliche Zuständigkeit des bei der Handwerkskammer Rhein-Main mit Sitz in Frankfurt am Main für die Bezirke der hessischen Handwerkskammern errichteten gemeinsamen Meisterprüfungsausschusses für das Kälteanlagenbauer-Handwerk auf die Handwerkskammerbezirke des Landes Baden-Württemberg erweitert.“

Zeichen von intensiver Vorbereitungsarbeit der Meisterschüler und andererseits ein Ergebnis der guten Ausbildung an der Norddeutschen Kälte-Fachschule.

in der Zukunft hat. Auf die Kältetechnik kann keiner verzichten. Kompetenz, Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und gute Handwerksarbeit sind Garanten für den beruflichen Erfolg.

NKF

Erstmals Traumnote 1 für Meisterschüler

Bei der diesjährigen Meisterfreisprechung im Kälteanlagenbauer-Handwerk am 5. Mai 2000 in Springe konnten 15 frisch gebackene Meister ihren Meister-Schmuckbrief von Obermeister Reiner Bertuleit in Empfang nehmen. Zum ersten Mal erreichte ein Schüler der Norddeutschen Kälte-Fachschule (NKF) im fachtheoretischen Teil die Note 1. Rolf-Michael Ferle von der Firma BTB Kältetechnik nahm es zwar äußerlich sehr gelassen, war aber sichtlich zufrieden. Unter den Augen seines alten

Lehrmeisters Helmut Lenke und seines neuen Chefs Rainer Beck (neuer VDKF-Landesvorsitzender von Niedersachsen) überreichte ihm NKF-Schulleiter Karsten Beermann zusätzlich einen Gutschein im Wert von 300,- DM für die Teilnahme eines Lehrganges oder Seminars an der NKF. Weiterhin überreichte Beermann allen bestandenen Kälteanlagenbauermeistern das neue NKF-Meisterzertifikat sowie die NKF-Anstecknadel. Die insgesamt guten Ergebnisse sind einerseits ein



Muster-Meisterschüler Rolf-Michael Ferle mit Meisterbrief. (v.l.n.r.): Vizepräsident der HWK Hannover Werner Stichnoth, NKF-Schulleiter Karsten Beermann, Obermeister Reiner Bertuleit, Rolf-Michael Ferle, Peter Mühlung (Sprecher des Meisterprüfungsausschusses)

Beermann bedankte sich in diesem Zusammenhang besonders bei allen beteiligten Lehrkräften, die mit allen Meisterschülern zusammen eine hervorragende Arbeit geleistet haben. Dr. Schwieger, Bürgermeister der Stadt Springe, zeigte sich in seiner Begrüßungsansprache ebenfalls sichtlich zufrieden. Er lobte die NKF als ein Markenzeichen für die ausgezeichneten Fortbildungsmöglichkeiten der Stadt Springe. Werner Stichnoth (Vizepräsident der HWK Hannover) machte in seiner Ansprache nochmals deutlich, daß der Handwerksmeister auch zukünftig ein eindeutiges Markenzeichen für Qualität sein muß. Obermeister Reiner Bertuleit schloß seine Rede mit dem Fazit, daß die Kältebranche gute Aussichten

Im Anschluß an den offiziellen Teil der Freisprechungsfeier saßen alle noch lange im Casino des NKF-Tagungshotels und ließen es sich bei schmackhaftem Essen und kühlen Getränken gut gehen. **B.K.**

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Airedale Kälte-Klima GmbH, Mühlheim/M., bei.

Die Auflösung des April-Rätsels

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|---------------|----------------------------------|-----------------------------------|---|--|---|----------------------------------|-----------------------|--------------------------------|------------------------|----------------------|---------------------------|--------------------------------|
| Vorteil Ander d. Sonder (Abk.) | Stuhl mit Kälte- beheiz- schale | Engl. Luft | Verweilt Werk- zeug (Kurz) | Mit Möb- el (E- Vorteil) | K | Fahr- vor Luft gähm (E- Eig.) | U | Wage strecke die Symbol | Umsatz Lohn (Abk.) | Pa- Sto- für vor Alto | Wichtig Lohn (Abk.) | D | Com- schalt Heizung | Symbol für Com- mesur |
| Übers Kühlp- E | E | I | Vorgang des Trockne | Symbol der Leistung | P | Übers Kühlp- E | S | Übers Kühlp- E | Übers Kühlp- E | Übers Kühlp- E | Übers Kühlp- E | Übers Kühlp- E | Übers Kühlp- E | Übers Kühlp- E |
| So ist die Stärke als Stoß | O | R | T | S | F | E | S | T | F | W | O | L | F | |
| Obst, das and- ere ab- stößt | A | B | S | O | R | B | E | N | S | M | I | K | R | O |
| Hirsch das kalt- blutige | E | L | C | H | R | E | R | A | M | O | E | F | C | |
| Strecke (Abk.) | R | K | O | H | A | M | O | N | I | A | K | | | |
| G | G | N | E | C | K | E | I | A | E | | | | | |
| Gebräu- land Carnax | L | U | N | T | L | A | I | | | | | | | |
| F | R | A | N | K | R | E | I | C | H | R | U | N | D | |
| Wird es am Kil in der EV-Dopp | E | N | G | Y | V | A | R | V | T | A | | | | |